

# «Zwischen Himmel und Erde»

Vivaldi, Bach, Scarlatti, Alain, Maggini – und eine Lesung

Unter dem Motto «Zwischen Himmel und Erde» steht das Konzert vom Sonntagvormittag, dem 14. Mai, (Muttertag) in der Pfarrkirche Eschen (11 Uhr), gespielt von Cornelia Rheinberger, Sopran, Hieronymus Schädler, Flöten, Frank Becker, Orgel.

Die Interpreten sind in Liechtenstein bestens bekannt und müssen hier nicht weiter vorgestellt werden. Auf dem Programm stehen Werke von Vivaldi, Bach, Scarlatti, Jehan Alain (1911 – 1940) und Ermano Maggini (1931 – 1991).

Der Titel «Zwischen Himmel und Erde» bezieht sich auf ein Werk von Ermano Maggini, das dieser 1984 nach frühen Gedichten von Evi Kliemand geschrieben hat. Der Flötist Hieronymus Schädler trägt sich schon länger mit dem Gedanken, ein Werk von Ermano Maggini aufzuführen, Magginis Werke stellen hohe Ansprüche an die Interpreten, verlangen ein vertieftes Verständnis der Klangmaterie, und gerade das hatte den versierten Flötisten daran interessiert. Als Partnerin fand er die Sopranistin Cornelia Rheinberger. Das Konzert wird von der Karl-Mayer-Stiftung Vaduz unterstützt.

## Zum Werk von Ermano Maggini

Die Komposition von Ermano Maggini «Zwischen Himmel und Erde» für Sopran und Flöte nach neun Gedichten von Evi Kliemand wurde 1984 geschrieben, die akustische Vision läuft auf einen mystischen Grenzgesang hinaus. Die Uraufführung fand 1985 in der Helferei des Grossmünsters Zürich – und die Zweitaufführung innerhalb der Ferdinand-Nigg-Ausstellung in der LSK Vaduz statt. (vgl. CD Jecklin Szene Schweiz 1994 JD-311-2). Seit der letz-



Ermano Maggini †.

ten Maggini-Aufführung in Liechtenstein sind 15 Jahre vergangen.

Ermano Maggini war der bildenden Kunst sehr verbunden. Einige Kompositionen sind hoch überm Rheintal, in der Lavadina, entstanden. Noch 1990 hatte sich der Komponist dorthin einige Wochen zurückgezogen, um zu arbeiten. Geboren wurde Ermano Maggini 1931 in Intragna, Tessin, wo er auch gestorben ist, vierzig Jahre hat er in Zürich gelebt. Die Freunde Ermano Magginis erinnern sich an viele Konzerte und Uraufführungen, davon auch in Liechtenstein, u. a. 1973 im TaK, 1980 in der Pfarrkirche Schaan, 1985 in der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung. Alle sind nun herzlich in die Pfarrkirche Eschen zum Konzert eingeladen. Der Eintritt ist frei.

## «Die Apokalypse nach Johannes»

Zu Konzert und Lesung vom 22. Mai,

20 Uhr in der Evangelischen Kirche Ebenholz, Vaduz, anlässlich der Ausstellung von Martin Frommelt's Blättern zur Apokalypse im Treffpunkt:

Unter den neun vom Schweizer Komponisten Ermano Maggini 1984 vertonten Gedichten «Zwischen Himmel und Erde», die Evi Kliemand in den 70er Jahren geschrieben hatte, ist eines, das sich auf ein Bild des Liechtensteiner Künstlers Ferdinand Nigg (1865 – 1949) bezieht; im 7. Gedicht klingt ein Fragment an aus einem lyrischen Text, den sie 1980 auf die 132 Blätter umfassende Holzschnittfolge von Martin Frommelt «Die Apokalypse nach Johannes» geschrieben hatte. Diese grafische Folge hatte Martin Frommelt schon 1970 nach zehn Jahren grosser Arbeit zum Abschluss gebracht, es war sein erstes grosses druckgrafisches Opus.

Seit einiger Zeit sind daraus im Treffpunkt der Evangelischen Kirche Vaduz Ebenholz (Fürst Franz Josef-Str.) Original-Blätter zu sehen. Die

Ausstellung, initiiert von Pfarrer André Ritter und Pfarrerin Karin Ritter, gibt Anlass, die in Eschen zur Aufführung gebrachte Komposition Ermano Magginis zu wiederholen. Damit rundet sich eine Zeit, die für die Künstler doch schon recht weit zurück liegt. Ergänzt werden Ausstellung und Musik durch eine Lesung im Treffpunkt. Evi Kliemand liest aus einem vor zwanzig Jahren zu den Blättern der Apokalypse Martin Frommelt's entstandenen poetischen Text (woraus ein Fragment von Maggini vertont worden war). So wirken denn Musik, Holzschnitte und Gedichte wie ein Fenster auf Jahre zurück – eine transzendente Thematik kontemplierend. Dem wird sich Hieronymus Schädler mit einer Improvisation für Flöte anschliessen. Dieses Konzert wird von der Fondazione Ermano Maggini mitunterstützt.

Ermano Maggini hat 1991 – kurz vor seinem Ableben – eine Stiftung ins Leben gerufen und dieser die Verantwortung für sein kompositorisches Werk übertragen, Evi Kliemand ist Präsidentin des Stiftungsrats der Ermano Maggini Stiftung Intragna. Begleitet von Konzerten sind posthum drei CDs mit seinen Werken in der bekannten Reihe der Jecklin Editionen Szene Schweiz erschienen, die vierte Maggini-CD gilt es jetzt vorzustellen, sie wird im Juni ebenfalls bei Jecklin erscheinen und erinnert an die schönen, eindrücklichen Konzerte der vergangenen drei Jahre mit dem Gewandhaus Quartett Leipzig (Frank-Michael Erben, 1. Violine, Conrad Suske, 2. Violine, Volker Metz, Viola, Jürnjakob Timm, Violoncello), dem Orchestra della Svizzera Italiana und der Cellistin Annick Gautier, dem japanischen Meister der Bambusflöte, Tadashi Tajima, und dem Kontrabassisten und langjährigen Freund Magginis, Fumio Shirato. Auf diese Weise bleibt Magginis Musik lebendig und wird weitergetragen. Ein grosser Dank gebührt auch hier den Interpreten.



Uschi Stoff: Nendeln: 2 Bäume. Textiles Objekt, 2,5 m hoch. DoMus-Galerie Schaan.

## Uschi Stoff: Föhn.x

Von heute bis 18. Juni ist in der Schaaner Rathaus-Galerie DoMus die Ausstellung «Föhn.x» von Uschi Stoff mit Bildern und textilen Objekten zu sehen. Die seit siebzehn Jahren in Nendeln und Vaduz lebende Österreicherin zeigt gross- und kleinformatige Tafelbilder – Liechtensteinmotive und Blumenbilder – in zeitaufwendiger Öl/Acryl-Technik gemalt. Sie leuchten in intensiven Farben, oft vor einem Goldhintergrund, der die realistischen Darstellungen ins Magische, Ikonenhafte rückt. Lebenslanges autodidaktisches Erarbeiten von Mal- und Zeichentechniken und das handwerkliche Experimentieren mit Web- und anderen textilen Techniken (letzteres während acht Jahren Aufenthalts in Paris) führten zu einer besonderen Eigenwilligkeit der Darstellung, die sich in den textilen Objekten äussert.

Zu sehen ist auch eine Serie von akribisch genau gemalten satirischen Golfbildern und ein Mix von dreissig Original-Blättern in Farbe und schwarz/weiss, die man in einem «Galerie-Wagen» selbst entdecken kann. Hauptwerk der Ausstellung ist eine textile Installation, die «Lawena-Kaskade». Bestandteil des Raum greifenden, textilen Wasserfalls ist eine speziell dafür aufgenommene Musik. Uschi Stoff's Motive enthalten viele Mehrdeutigkeiten und Gegensätze, die auch zum Titel dieser Ausstellung geführt haben. X-mal gibt es Föhnstimmungen im Rheintal und mitten im Januar plötzliche Frühlingstemperaturen.